

Kreisblatt für den Kreis Gießen.

Nr. 44

5. Mai

1916

Bekanntmachung

Über die Ausdehnung der Bekanntmachung über die Einfuhr von Kakao vom 3. März 1916 auf Kakaozucker und Schokoladenmasse.
Vom 19. April 1916.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Kaffee, Tee und Kakao vom 11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 750) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Die Vorschriften der Bekanntmachung über die Einfuhr von Kakao vom 3. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 145) *) werden auf Kakaozucker und Schokoladenmasse ausgedehnt.

§ 2. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 19. April 1916.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Freiherr von Stein.

*) Kreisblatt Nr. 23.

Bekanntmachung

über die Durchfuhr von Käse. Vom 25. April 1916.

Auf Grund des § 6 der Verordnung des Bundesrats über Käse vom 13. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 31) und des § 10 der Bekanntmachung über die Einfuhr von Käse vom 11. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 159) wird folgendes bestimmt:

Artikel I. Die Durchfuhr von Käse über die Grenzen des Deutschen Reichs ist verboten. Die Zulassung von Ausnahmen von dem Verbote des Abs. 1 bleibt vorbehalten.

Artikel II. Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 25. April 1916.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Raab.

Bekanntmachung

über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln.

Vom 26. April 1916.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 Nr. 1 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln vom 31. März (Reichs-Gesetzbl. S. 223) und mit seiner Genehmigung bestimmen wir folgendes:

Die Kommunalverbände haben den Kartoffelerzeugern für die aus ihrer Wirtschaft zu verfügbaren natürlichen berechtigten Feldarbeiter einschließlich der ausländischen Arbeiter und der Kriegsgefangenen bis zu 3 Pfund Kartoffeln für den Kopf und Tag bis zum 31. Juli 1916 zu belassen, sofern durch andere Nahrungsmittel kein ausreichender Ersatz beschafft werden kann.

Darmstadt, den 26. April 1916.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

v. Homberg.

Verbrauchsregelung mit Zucker.

Auf Grund der B.-V. über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April (R.-G.-Bl. S. 261), der Ausführungsbestimmungen des Herrn Reichskanzlers vom 12. April (R.-G.-Bl. S. 265) und der Verordnung Sr. M. d. J. vom 14. April wird für den Bezirk der Landgemeinden des Kreises Gießen verordnet:

1. Zucker jeder Art (Rüben oder Rohzucker, Kristallzucker jeder Art, flüssiger Zucker, Zuckersirup, Zuckerkäse, flüssige Raffinade, Rumschönig und dergl., Bonbonsirup, Fruchtirup, Inwertzucker) darf im Kleinhandel gewerbmäßig an Einzelverbraucher (Haushaltungen) nur noch gegen Zuckerkarten abgegeben werden. Einen Anspruch auf Abgabe von Zucker gibt die Zuckerkarte nicht. Die Abgabe erfolgt nur dann, wenn Ware vorhanden ist. Ist Ware vorhanden, so darf die Abgabe nach den bestehenden Kriegsvorschriften nicht verweigert werden.

2. Die Zuckerkarten lauten zunächst auf 400 Gramm für den Kopf und Verteilungszeitraum (1/2 Monat) und werden regelmäßig mit den Brotkarten ausgetauscht. Vorbehalten bleibt, die Gewichtsmenge, auf die die Zuckerkarten lauten, jederzeit zu ändern, und zwar je nach den zur Verfügung stehenden Vorräten. Die Zuckerkarten werden auf der Rückseite mit dem Stempel der Bürgermeisterei versehen. Karten ohne diesen Stempel sind ungültig.

3. Wer das Doppelte der ihm für einen halben Monat zustehenden Menge an Vorrat hat, erhält keine Zuckerkarten. Erhält er versehentlich eine solche dennoch, so darf er sie nicht benutzen.

4. Die nach der Aufnahme vom 26. April in den Haushaltungen vorhandenen Zuckervorräte werden den Besitzern aufgerechnet.

5. Die bei den Kleinhandelsgeeschäften eingehenden Zuckerkarten sind zu 250 Stück in einem Umschlag zu vereinigen. Auf dem Umschlag ist die Richtigkeit von dem Kleinverläufer zu be-

scheinigen. Die Umschläge sind verschlossen an den Großhändler zurückzugeben, der dem Kleinhändler Zucker geliefert hat. War der Zucker nicht von einem Großhändler bezogen, so sind die Umschläge unmittelbar an uns abzuliefern. Die bei den Großhändlern eingehenden Umschläge sind von diesen zu sammeln, mit ihrer Unterschrift oder mit ihrem Stempel zu versehen und an uns einzuliefern. Auf Grund der zurückgelieferten Zuckerkarten werden die von uns zu verteilenden Zuckervorräte dem Großhandel und durch diesen dem Kleinhandel zugewiesen.

6. Auf Gasthäuser, Bäckereien und Konditoreien finden diese Vorschriften keine Anwendung. Diese Betriebe erhalten Bezugsarten für Zuckermengen in Höhe der Hälfte des Verbrauchs in der Zeit vom 1. bis 30. April d. J.; dieser Verbrauch ist nachzuweisen. Den Apotheken werden die nachweislich zu Arzneimitteln erforderlichen Zuckermengen überlassen. Für weitere gewerbliche Verwendung von Zucker in den Apotheken gelten die für Bäder gültigen Vorschriften, soweit nicht die Vorschriften nach § 10 der Bundesratsverordnung vom 10. April Platz greifen. Der Nachweis für die zuzuweisenden Zuckermengen ist vor der Zuteilung zu erbringen.

7. Für das Einmachen von Früchten usw. werden besondere Zusatzmarken auf Zucker ausgegeben, wenn der Nachweis des Besitzes der Früchte zum Einmachen oder Einkochen erbracht wird. Hierüber werden noch besondere Vorschriften erlassen.

8. Für den Kleinhandel besondere Höchstpreise festzusetzen, bleibt vorbehalten.

9. Zuwiderhandlungen gegen die für die Regelung des Zucker- verbrauchs erlassenen Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

10. Das Zurückhalten von Vorräten wird auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 bestraft; vorhandene Vorräte können in diesem Falle für Rechnung des Kreises übernommen und in den Verkehr gebracht werden.

11. Die Ausfuhr von Zucker aus dem Kreis Gießen ist verboten. Ausnahmen können von uns gestattet werden.

12. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Mai 1916 ab in Kraft.

Gießen, den 4. Mai 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen

Dr. Usinger.

An die Großh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Die vorstehende Verordnung ist alsbald in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Die erforderliche Anzahl der Zuckerkarten wird Ihnen baldmöglichst zugehen. Die Karten sind alsbald auszugeben, nachdem sie zuvor gemäß Ziffer 2 vorstehender Verordnung abgestempelt sind. Ueber die Ausgabe der Zuckerkarten ist eine besondere Liste zu führen. Die Ausständigung der Zuckerkarten darf nur gegen Vorlage der Brotausweisarten oder der Selbstversorger-Mahlscheine erfolgen. Die Brotausweisarten, beziehungsweise die Selbstversorger-Mahlscheine sind von Ihnen mit einem entsprechenden Vermerk über die erfolgte Ausgabe der Zuckerkarten zu versehen (etwa durch Aufdruck des Buchstaben Z. mit Datum). Die etwa nicht ausgegebenen Karten sind von Ihnen stets unter Verschluss zu halten.

Gemäß Ziffer 6 vorstehender Verordnung haben Ihnen die Inhaber der Gasthäuser usw. den Nachweis ihres Verbrauchs zu erbringen. Dieser Nachweis ist von Ihnen sorgfältig zu prüfen und dem Antragsteller eine Bezuagskarte über die Hälfte der von ihm nachgewiesenen Menge auszustellen.

Gießen, den 4. Mai 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

Dr. Usinger.

Betr.: Einfindung der Kreisabbedeckungsverzeichnisse; hier: für Monat April 1916.

An Großh. Polizeiamt Gießen und die Großh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Wir erinnern an umgehende Einfindung der Abbedeckungsverzeichnisse für Monat April d. J.

Feblanzen branden nicht auf dem vorgeschriebenen Format, sondern können auf Postkarte oder anderem kleinen Papierformat erhalten werden.

Im allgemeinen ist eine genaue Verzeichnung aller Ablieferungen, zum Zwecke einer geordneten Abrechnung, unbedingt erforderlich.

Gießen, den 2. Mai 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen

J. B.: Langermann.

